

Feindschaft, Freundschaft, Liebe?

Taito

Von abgemeldet

Kapitel 15: hide and seek

Tai ging als letzter aus dem Saal. Er hatte etwa fünf Minuten gewartet, nachdem alle gegangen waren, ehe er sich vorsichtig zur Tür schlich. Der Gang schien leer zu sein, trotzdem sah er sich vorsichtig um und lugte auch um die Ecke. Keiner war zu sehen. Ein Glück. Dennoch wollte er ganz sicher gehen. Er zog sein Chemiebuch aus seinem Rucksack und hielt es sich so gut es ging vors Gesicht und tat so, als würde er darin lesen. Was er nicht bemerkte, war dass er das Buch genau verkehrt herum hielt. Zu seinem Glück begegnete aber nur ein paar Lehrern und einzelnen Schülern, die zu ihrem nächsten Unterricht gingen.

Tai wollte schon erleichtert aufatmen und zog das Buch ein Stückchen herunter, als er vor dem Japanischsaal einen Blondschoopf sah. Sofort machte sich Panik in ihm breit und tiefe Röte stieg ihm ins Gesicht. Er zog das Buch wieder dicht an sein Gesicht und rannte los. Bloß weg hier, er durfte jetzt auf keinem Fall Matt begegnen.

Wegen dem Buch vor seinem Gesicht, sah er überhaupt nicht wo er hin rannte und lief in jemanden hinein. Alles ging furchtbar schnell. Er spürte etwas Hartes gegen seine Rippen donnern und landete mit voller Wucht auf dem Boden.

„Hey, alles in Ordnung?“

Tai blinzelte und sah verschwommen den blonden vor seinen Augen. Wieder kroch diese Panik in ihm hoch. Nur nicht an den Traum denken, sagte er sich in Gedanken immer wieder. Er schloss schmerzverzerrt die Augen, nur um sie dann wieder aufzuschlagen und sich der Peinlichkeit zu stellen, die nun nicht mehr zu verhindern war.

„Suri?“, sagte Tai erschrocken und sah auf das blonde Mädchen vor ihm.

„Ähm, ja. Was ist denn, Tai?“

Tai sah sich verzweifelt nach Matt um, aber er war nicht da. Also war es tatsächlich Suuri, die er für Matt gehalten hatte.

„Du, du hast dir die Haare geschnitten?“, stellte er fest.

„...Ja. Das fällt Männern sonst nie auf! Ich bin wirklich beeindruckt. Danke!“, sagte sie lächelnd, offensichtlich froh darüber, dass Tai es bemerkt hatte.

„Und du bist nicht Matt“, stellte Tai fast lachend fest. Wie paranoid war er eigentlich? Jetzt hielt er tatsächlich schon Suri für Matt. Zu seiner Verteidigung musste man aber auch sagen, dass sie ihm mit der neuen Frisur wirklich ähnlich sah. Zumindest von hinten. Außerdem hatte sie eine ähnlich schmächtige Figur.

„Ähm nein, ich bin nicht Matt. Und ich glaube, ich bin auch ganz froh darüber“, meinte sie und half Tai auf. „Versteh mich jetzt bitte nicht falsch, ich hab nichts gegen ihn –

nicht wirklich – aber ich bin dann doch ganz froh, dass ich ich bin.“

„Und ich erst“, meinte Tai erleichtert.

„Wie?“

„Ach nichts“, sagte Tai und hielt sich die Rippen. „Wo bin ich da eigentlich reingelaufen?“

„In den Overheadprojektor da“, erklärte Suri und deutete auf das Gerät hinter Taichi.

„Ich wollte dich gerade noch aufhalten, aber du hattest es scheinbar etwas eilig und hast mich nicht mehr bemerkt.“

„Oh.“

„Ach ja, wenn du Matt suchst, der ist bei-“

„Suchen? Ich soll Matt suchen? Wie kommst du denn auf die Idee?“

„Ich dachte nur...“

„Du bist ja lustig.“ Tai lachte aufgesetzt und stieß Suri kameradschaftlich gegen die Schulter und verschwand dann im Saal.

„... dass ihr Freunde seid ...“ Er hinterließ eine äußerst verwirrte Suri.

Den ganzen tag über hetzte Taichi von einem Unterricht zum anderen. Er rannte dabei mehrer Leute um, fiel über ein Kabel, demolierte einen Globus und bekam jedes Mal eine Panikattacke, wenn er jemanden mit etwa schulterlangem Blondem Haar sah. Erst zur fünften Stunde beruhigte er sich langsam. Er hatte jetzt erst einmal zwei Stunden Sport und dann war Schulschluss. Dann würde er nicht mehr vor Yamato weglaufen müssen.

Das ganze war sowieso verrückt. Seit wann war er eigentlich derjenige der beiden, der weglief? Aber es war schon besser so. Ein Teil von ihm hätte Matt zwar gerne gesehen und mit ihm gesprochen, nicht über gestern Nacht, über belanglose Dinge, aber nach seinem Traum wusste er nicht, wie er auf den Blondem reagieren sollte.

Ihm wurde ganz flau im Magen, wenn er daran dachte, wie er an diesem Morgen aufgewacht war. Ihm war sofort der Traum wieder eingefallen. Tausend Gedanken waren ihm durch den Kopf geschossen. Mehr unbewusst, hatte er den Traum dann noch einmal Revue passieren lassen. Und das hatte er teuer zu stehen bekommen. Er hatte sich ins Bad schleichen müssen, ohne jemanden zu Wecken. Dummerweise war er seinem Vater genau in die Arme gelaufen. Sein einziges Glück war, dass der morgens praktisch blind war und an diesem morgen auch noch halb geschlafen hatte. So konnte er, ohne dass diesem seine Morgenlatte aufgefallen war, ins Bad verschwinden und seinem Problem mit einer kalten Dusche Abhilfe schaffen.

Tai seufzte ehrlich erleichtert darüber, was er an diesem Morgen schon für Glück gehabt hatte. Wahrscheinlich war es wirklich Zeit dem Tag endlich etwas entspannter entgegen zu treten. Er setzte sein Tai-typisches Lächeln auf und verschwand in die Umkleidekabine.

„Hey Tai“, wurde er gleich von Toshi, einem Jungen aus seiner Fußballmannschaft begrüßt. Er winkte ihn hektisch zu sich.

„Was ist denn los, warum bist du so aufgeregt?“, fragte Tai lachend.

Toshi legte ihm freundschaftlich den Arm um die Schulter. „Rate mal, was wir heute in Sport machen?“, sagte er und grinste Tai an, wie ein Honigkuchenpferd.

„Weiß nicht, sags mir.“

„Wir spielen Fußball!“, platzte er heraus. „Aber nicht einfach so, wir machen ein kleines Turnier.“

Jetzt strahlte auch Tai. Mensch, wie lange haben sie im Sportunterricht kein Fußball

mehr gespielt?

„Ja, wir werden die Typen von der A schon so richtig platt machen. Die werden ihr blaues Wunder erleben!“, prophezeite Toshi.

Tai schluckte hart, das Lächeln auf seinem Gesicht verblasste. „Die A? Wir treten gegen die A an?!“

„Jap. Und jetzt mach dir mal nicht ins Hemd, Alter. Die werden haushoch verlieren!“

„Aber, aber... Ist das nicht die Klasse, in die auch Matt geht?“

„Dein komischer Freund? Mh, ja... glaub schon. Keine Angst. Ich sag den Jungs, die sollen ihn nicht zu hart rannehmen. Falls der überhaupt spielt.“

In Tais Gesicht stand die nackte Panik. Wenn er schnell genug war und aufpasste, könnte er vielleicht durch das Fenster fliehen.

„Alles in Ordnung, Kumpel?!“, fragte Toshi und fuchtelte vor Tais Gesicht herum, um festzustellen, ob er noch bei sich war. „Hey, guck mal, da ist Matt ja.“

Ein Seitenblick genügte und Tai stellte fest, dass Matt tatsächlich gerade in den Umkleideraum gekommen war. Und diesmal war es wirklich Matt, nicht Suri oder ein anderer Blondschoopf.

Was sollte er nur tun? Er spürte jetzt schon, wie ihm das Blut in die Lendengegend schoss. Jetzt hieß es schnell handeln.

Er rannte, wie von der Tarantel gestochen, an Toshi vorbei aus der Umkleide und zu den Toiletten. Dort schloss er sich in die nächstbeste Kabine ein und versuchte sich erst einmal zu beruhigen. Schließlich zog er sich auch in der Kabine um.

Es war das erste Mal in seinem Leben, dass er die Halle am liebsten gar nicht betreten hätte. Wenn er schon bei einem kurzen Blick auf Matt so heftig reagierte, wie sollte das hier dann enden? Er würde sich noch zum Gespött der ganzen Schule machen. Alle würden ihn auslachen. Und ... verdammt, wenn er Matt je von seinem Traum erzählen würde... Oder er herausbekommen würde, dass er Tai so erregte... er würde ihn hassen. Nein mehr als das. Er hatte ihn schon einmal gehasst und da hatte er ihm etwas vergleichbares noch nicht angetan. Er würde weit mehr, als nur abgrundtiefen, absoluten Hass auf ihn verspüren.

„Hey, warum warst du denn so plötzlich weg?“, fragte Toshi, als Tai an der Bank ankam.

„Ach ähm... mir war plötzlich übel“, versuchte Tai sich rauszureden.

„Na hoffentlich bist du nicht schwanger“, scherzte Yuri und alle lachten. Tai versuchte mitzulachen, es klang aber eher, als würde er gleich anfangen zu weinen.

Während sich die anderen weiter über Yuris Witz amüsierten, warf Tai einen Blick auf den gegenüber liegenden Teil der Halle.

Er entdeckte Matt schließlich beim Trainer. So wie der mit den Armen fuchtelte, schienen die beiden eine heftige Diskussion zu führen. Tai fragte sich, worum es wohl ging.

„Der Kerl kann einem richtig Leid tun“, meinte Suri, die neben Tai aufgetaucht war. Er sah sie mit leichter Verwirrung an.

„Wie meinst du das?“

„Heute morgen hat irgendwer da Gerücht verbreitet, dass wir in den Sportstunden ein Fußballturnier machen, ich bin dann mit ein paar anderen Mädchen zum Trainer, um ihn zu fragen ob das stimmt. Und das Gerücht hat sich leider als wahr erwiesen. Jedenfalls war Matt auch da, aus demselben Grund. Wir haben den Trainer gefragt, ob wir wirklich mitspielen müssen. Er hat uns erlaubt nur zu zuschauen. Aber Matt wollte er zwingen mitspielen. Deshalb hat er die ersten beiden Stunden mit ihm geredet.“

Das wollte ich dir schon heute morgen sagen“, erklärte Suri.

„Ach echt?“

„Ja, aber du hattest es ja so eilig“, sagte Suri ohne wütend zu klingen. Trotzdem glaubte Tai zu wissen, dass sie ihm deswegen böse war.

„Hey, willst du nicht Cheerleader spielen? In einem Minirock würdest du bestimmt echt niedlich aussehen“, schlug Yuri vor, der sich zwischen Tai und Suri gedrängt hatte.

„Vergiss es!“, entgegnete Suri.

„Komm schon, stell dich nicht so an“, meinte Yuri und versuchte sie zu küssen, woraufhin er sich aber nur eine schallende Ohrfeige einfiel.

Tai überlegte, ob Matt wohl ähnlich reagieren würde, wenn er wüsste, was er in der Nacht von ihm geträumt hätte. Andererseits könnte er es ihm aber auch nicht verübeln, wenn er ihm für diesen Traum eine Knallwürde oder ihn sogar dafür verprügelte. Er würde sich ja am liebsten selbst dafür ohrfeigen. Wie konnte er auch nur solche Dinge denken?

„Du wirst spielen. Und das ist mein letztes Wort!!“, schrie der Trainer Matt an und ließ ihn dann stehen.

Matt verschränkte die Arme vor der Brust und sah ihm böse nach. Bloß weil der Kerl Lehrer war, glaubte er wohl er könnte machen, was er wollte. Wenn er wüsste, dass er auch traf, würde er ihm einen der Fußbälle in der Halle gegen den Kopf donnern.

Die Mannschaft wurde gebildet und der Trainer sorgte persönlich dafür, dass Matt dabei war, was aber den Rest der Mannschaft nicht gerade glücklich machte.

Matt stellte sich nur widerwillig auf das Feld. Aber er hatte keinesfalls vor zu spielen. Ein Grinsen huschte über sein Gesicht. Er würde hier einfach stehen bleiben. Genau auf dieser Position. Mal sehen, wie der Trainer daran etwas ändern wollte.

Der Pfiff des Trainers klang schrill in Tais Ohren wieder. Trotzdem fühlte er sich wie in einem Traum. Er stürmte langsamer, als sonst los. Obwohl er sich selbst immer wieder ermahnte es nicht zu tun, sah er immer wieder zu Matt rüber, der sich aus irgendeinem Grund nicht bewegen wollte.

Erst spät, viel zu spät, bemerkte er, dass das Spiel vor ihrem Tor stattfand. Die gegnerische Mannschaft hatte sich bis dahin vorgearbeitet und nur noch Matt und der Torwart standen auf deren Seite des Feldes.

Er rang mit sich, ob er zu seinem Teamkameraden laufen sollte und ihnen beim Spiel helfen oder ob er hier stehen bleiben sollte. Tai konnte nicht anders, als Matt immer und immer wieder anzusehen. Das Spiel schien ihm plötzlich so unwichtig, obwohl er sich so sehr darauf gefreut hatte.

Matt spürte seinen Blick und wich ihm aus. Tai erschrak und sah auch selbst zur Seite. Klasse, jetzt hatte Matt auch noch mitbekommen, dass er ihn anstarrte. Super Tai, hast du wirklich toll gemacht!, sagte er zu sich selbst.

„Mensch Yagami, was ist heute mit dir los? Beweg gefälligst deinen faulen Arsch zum Ball und mach ein paar Tore!“, brüllte der Trainer plötzlich.

Tai rannte wortlos zu seinen Teamkameraden, ein oder zweimal sah er zurück zu Matt. Darauf ließ er es zwar beruhen, aber auf's Spiel konnte er sich trotzdem nicht konzentrieren. Seine Gedanken schweiften gerade um wichtigere Dinge. Dass er nicht bei der Sache war bemerkten zu seinem Unglück auch die anderen Spieler und der Trainer. Von diesem würde er immer wieder angebrüllt. Schließlich holte er ihn sogar

vom Spielfeld auf die Bank. Es war das erste Mal, das Tai beim Fußball Ärger bekommen hatte. Das der Trainer sauer auf ihn war, versetzte ihm einen Stich im Herzen. Er durfte sich ab jetzt keine Fehler mehr erlauben.

Taichi hatte bis zum Spielende auf der Bank gesessen. Nach der Schule hatte er sogar noch einmal zu seinem Lehrer gehen müssen, um sich dessen Predigt anzuhören und ihm hoch und heilig zu versprechen, dass er in Zukunft wieder anständig spielen würde. Außerdem musste er schwören, dass er keine Drogen nahm. Dass der Trainer ihm so etwas zutraute, verletzte ihn wirklich.

Schließlich ließ ihn der Sportlehrer gehen. Doch als Tai dessen Büro verließ, spürte er deutlich seinen enttäuschten Blick im Rücken. Das war so unfair. Nur einmal, ein einziges Mal, war er nicht ganz in Form und schon wurde er angeschnauzt.

Tai ging gerade um die Kurve, als er fast wieder mit Matt zusammen stieß. Tai senkte sofort den Blick und hoffte inständig, dass das ausreichen würde, um nicht direkt vor Matts Augen einen Ständer zu bekommen.

„Was machst du denn noch hier?“, fragte Matt verwirrt.

„Hatte Ärger mit dem Trainer“, sagte Tai knapp und bemühte sich weiter auf den Boden zu sehen.

„Du hattest Ärger? Mit dem Sportlehrer? Wow...“

„Warum bist du eigentlich noch hier?“, wollte Tai wissen. Er hob den Blick etwas an.

„Aus demselben Grund“, erklärte Matt. „Ärger mit dem Trainer.“

„Scheint nicht unser Tag zu sein, was?“, meinte Tai.

„Mh, kann sein...“, murmelte Matt abwesend.

Tai konnte nicht anders, als aufzusehen und das nachdenkliche Gesicht seines Freundes zu mustern. Ihm schien noch etwas anderes nachzugehen. Tai hätte ihn gerne gefragt was, aber das würde Matt ihm sowieso nicht beantworten. So viel stand fest. Außerdem wollte er das Gespräch hier so knapp, wie möglich halten. Er wollte nicht noch in eine peinliche Situation geraten.

„Ich muss nach Hause. Bin schon spät dran“, entschuldigte sich Tai und rannte an Matt vorbei in Richtung Ausgang.

„Warte! Warum bist du vorhin so eilig aus der Umkleide gestürmt?“; rief Matt ihm hinterher.

Tai blieb abrupt stehen. Für einen Moment setzte sein Herzschlag aus. Wieso rannte er nicht einfach weiter, verdammt? Er konnte ihm diese Frage doch unmöglich beantworten. Was sollte er nur tun?